

# Scranton Wochenblatt,

ersch. jeden Donnerstag.  
Hr. A. Wagner, Herausgeber,  
207 Dalford Court, Erster Stock,  
Drei hinter dem Hotel Jersey,  
10 von Spruce Straße, Scranton, Pa.

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend eines anderen in Scranton erscheinenden Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Abonnements-Verbindungen:  
Wöchentlich, in den Ver. Staaten..... \$2.00  
Eins Kreuz, „..... 1.00  
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 7. Januar 1915.



Die Telefonnummer des „Wochenblatt“ ist jetzt 2309 (neues).

## Pariser Kriegsmode.

Die großen Ereignisse der Zeit haben immer einen starken Einfluß auf die Pariser Mode ausgeübt. So wird man sich erinnern, daß nach dem russisch-japanischen Krieg die Mode mit großer Begeisterung japanisch wurde und nach dem Balkankriege eine deutliche Hinneigung zum Orient bewies. Heute ist zwar von einer Pariser Mode im großen Stil nicht mehr die Rede; aber soweit sich neue Formen bemerkbar machen, hat die Pariserin, ohne erst das Ende des Krieges abzuwarten, ein deutlich militärisches Aussehen angenommen. Die Soldatennähte, die sich für den Kampfdienst fast in allen modernen Formen eingebürgert hat, erfreut sich gegenwärtig der größten Beliebtheit. Die Mode ist auf sehr einfache Weise in den Straßen entstanden. Als das englische Heer beim Rückzug über die Marne in Paris landete und auf den Straßen der Hauptstadt überall englische Soldaten aus Wales, Schottland und Irland erschienen, wurden sie von den Pariserinnen begeistert aufgenommen. Um für den freundlichen Empfang zu danken, gaben die englischen Soldaten zum Andenken alles her, was sie irgend entbehren konnten, und schenkten besonders den Frauen ihre Kokarden und Mützen. Die Pariserinnen legten die Soldatennähte stolz auf und trugen sie überall zur Schau. Man sah so zehn oder zwanzig junge Damen mit der Soldatennähte, und das genigte, daß eine neue Mode gefunden war. Zuerst hatten die Mützen genau die vorgeschriebene militärische Form; heute aber hat sich die Mode ihrer bereits völlig bemächtigt und schaltet ganz nach Laune damit; nur die Grundform der Soldatennähte wird beibehalten, aber der Stoff, die Zutaten und die Farben zeigen ganz die Mannigfaltigkeit, die die Pariser Mode immer bevorzugt.

## Englische Geographie.

Wie sehr England überall, wo sich ihm nur Gelegenheit bietet, darauf bedacht ist, in fremden Ländern Deutschland zu verkleinern, zeigen u. a. auch die in England hergestellten Schulatlanten, die in den chinesischen Schulen in Gebrauch sind. In diesen Atlanten ist Deutschland nur ganz klein dargestellt und als einzige Stadt Heidelberg eingetragen, während England groß gezeichnet und mit Städten wie überhäuft ist. Einem ähnlichen Verfahren befolgt sich England in Indien schon lange. Aber man begnügt sich nicht damit, Deutschland als ein fast unbewohntes Land darzustellen. Mitunter läßt man es samt seinem Bundesgenossen Desferret ganz verschwinden. In einem bereits in mehreren Auflagen erschienenen Lehrbuch des kantonesischen Dialekts heißt es (in englischer Sprache) wörtlich: „England gehört zu Europa, wie Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Holland, Rußland und die Türkei, alle diese liegen in Europa.“

Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß die Frau in jeder Beziehung eine ungewöhnlich intelligente Mitarbeiterin ist, nur eines darfst du ihr nicht anvertrauen: eine Arbeit, in der Zahlen vorherrschen.

Das „Wochenblatt“ enthält den besten Lokalbericht und alle sonstigen Neuigkeiten von Interesse. — Preis \$2.00

## Englands Verluste.

Der englische Schatzkanzler Lloyd George hat kürzlich in einer Rede an die englischen Arbeiter, denen es an Beschäftigung und Brot fehlt, damit betrauert, der Krieg werde bald einen ungeahnten „Umschwung des englischen Handels“ bringen, so daß gewisse Industrien selbst überflüssig werden einlegen müssen. Gewißigt durch frühere Proben der Bereisamkeit des Schatzkanzlers, beschränkten wir uns damals auf die Bemerkung, daß abzuwarten bleibe, wie dies große Wort mit den Zahlen übereinstimmen werde. Diese Zahlen liegen jetzt vor, und sie ergeben ein für die englische Handelsentwicklung unter dem Zeichen des Krieges geradezu trostloses Bild. Der Preis, den England gegen Deutschland Handel abgeschlossen, prallt mit fürchterlicher Wucht gegen den Schützen selbst zurück. Der Handel des vereinigten Königreichs war trotz der gewaltigen Anstrengungen der Regierung, alle entgegenstehenden Hemmnisse zu beseitigen, und trotz der von Edward Grey verkündeten „ungefährten Herrschaft über die Weltmeere“ Einschränkungen in einem Maße ausgeführt, von dem man sich, als man den Krieg vom Jahre brach, sicher nichts hat träumen lassen. Einfuhr und Ausfuhr Englands sind im September wieder in fast ebenso riesigem Umfange zurückgegangen, wie im ersten Monat nach dem Kriegsausbruch. Die Einfuhr im Monat September hat sich gegenüber der des gleichen Monats im Vorjahre um 326 Millionen, die Ausfuhr um 315 Millionen Markt verringert. Das bedeutet zusammen in dem einen Monat einen Handelsverlust von 641 Millionen Markt. Im ganzen ist der englische Einfuhrhandel „seit Anfang des Jahres“ richtiger „seit Anfang des Krieges“ gegenüber dem Vorjahre um 700 Millionen, der Ausfuhrhandel um 800 Millionen Markt zurückgegangen. Das heißt, daß die Gesamteinfuhr der ganz und gar auf den auswärtigen Handel angewiesenen englischen Volkswirtschaft sich schon heute auf 1500 Millionen Markt beläuft, also, wenn der Krieg nur noch wenige Monate andauert, sicher schon auf mehrere Milliarden anwachsen muß. Der Verlust ist aber noch größer, als er sich hier ziffermäßig darstellt, da der in normalen Zeiten sehr hohe Zuwachs, der auch in diesem Jahre eingetreten war, wegfällt.

Die Schädigung des internationalen Handels ist gewiß auch in Deutschland nicht gering, aber die absoluten Verlustzahlen sind für England höher als für uns. Und dann liegen die Dinge bei uns weit weniger schlimm als in England, weil unsere Volkswirtschaft weit härter auf den Konsum des inneren Marktes eingerichtet und in viel geringerem Maße auf den Export angelegt ist, um im Gleichgewichte zu bleiben. England hat Industrien, die ganz und gar für den Export arbeiten und die das Rückgrat seiner gewerblichen Tätigkeit bilden. Unter diesen steht an der Spitze die Baumwollindustrie, und diese hat im September allein einen Rückgang der Ausfuhr an Waren von 73 Millionen Markt erfahren. Daneben steht die Wolllausfuhr mit 26 Millionen Markt, dies alles in einem einzigen Monat. Ein treffendes Bild auch die Einfuhr an industriellen Rohstoffen zurückgegangen, und zwar an Rohbaumwolle um 23 Millionen Markt, an Holz um 26 Millionen Markt.

Die Folge dieses Verhältnisses ist, daß auch die englische Rhetorik, der angeblich der Krieg nichts anhaben kann, einen kolossalen Schaden zu verzeichnen hat. Im Monat September betrug in englischen Häfen der Ein- und Ausgang an Schiffen britischer Flagge nur 1.8 Millionen Tonnen gegenüber 3 Millionen im Vorjahre, und auch der Verkehr von Schiffen fremder Flagge ist von 1.6 Millionen auf 0.9 Millionen Tonnen zurückgegangen. Das ist ein sehr bedenkliches Symptom für jeden, der es weiß, daß der Markt passiver Handel Englands zur Begleichung seiner Zahlungsbilanz auf die hohen Erträge des Frachtgeschäftes geradezu angewiesen ist. Herr Lloyd George wird sehr bald mit seinem Krostreden aufhören und beim Studium der Bilanz der englischen Volkswirtschaft selbst Trost suchen müssen.

## Kriegsliteratur.

Im „Buchhändler-„Börsenblatt““ finden wir eine Statistik der deutschen Kriegsliteratur in den ersten beiden Kriegsjahren. Sie umfaßt 478 Neueditionen und Neuauflagen, eine Zahl, aus der zu ersehen ist, daß sich der deutsche Buchhandel durch den Krieg in seinem Unternehmungsgeist keineswegs hat lähmen lassen. An der Spitze steht die Gruppe „Karten der Kriegsschauplätze“ mit nicht weniger als 118 Nummern. Dann folgt die Topologie mit 112 Erscheinungen; darunter sind nicht weniger als 62 durch den Krieg hervorgerufene Einzelpublikationen von meist nur lokaler Bedeutung. Von Kriegsgeschichten und Kriegschroniken in Lieferungen sind bisher nicht weniger als 27 in Angriff genommen worden, und zwar ist die Futur der Veröffentlichungen dieser Art noch im Steigen. Kriegs- und Soldatenlebensbilder sind 28 erschienen.

## Conrad's neuer Laden.

120 und 122 Wyoming Avenue.

Neue und vollständige Linie von  
**Gütern und Herren Ausstattungen.**  
Stets von Güte eine Spezialität.

## Für Ihren Säugling

der ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht

## Dr. Lange's Lactated Tissue Food

Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Geschichte Ihrer Populärität erzählt.  
Fragt den Apotheker dafür oder schreibt an

## Dr. Lange,

315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.



## Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren

Die höchste Ertragskraft in der Brauereier-Kunst ist angenommen und überzeugend demonstriert durch

## C. Robinson's Söhne Pilsener Bier

Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz fein eigen ist — ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Getränke

Rufet 470 „altes“

Rufet 542 „neues“

Lassen Sie sich Parfüm umsonst schicken.  
Schreiben Sie heute um eine Probeflasche von

## Ed. Pinaud's Lilac



Das berühmteste Parfüm der Welt, jeder Tropfen so süß, wie die lebende Blume. Für Toiletten, Zimmerluft und Bad. Vorzüglich nach dem Rasieren. Der ganze Reiz liegt im Parfüm. Sie zahlen nicht für die theure Flasche. Die Qualität ist unüberbaur. Preis nur 75c. (6 Anzen). Schreiben Sie 4c. für das Probefläschchen — genau für 50 Centstücke. **PARFUMERIE ED. PINAUD** Department N. ED. PINAUD BUILDING NEW YORK



DAS GEHEIMNISSEINER... besteht aus...  
**BIEN**  
BRASSERIES  
sind das niedrigste und nützlichste Kleidungsstück...  
BENJAMIN & JOHNS  
60 Warren Street Newark, N. J.

## W. F. Vaughan

Grundeigentum

Gekauft, Verkauft,  
Bermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue  
Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.

## P. S. Durkin,

Wißer des

## „Sof-Bräu“

318-20 Spruce Straße,

neben dem Hotel Jersey.

Dieses Bier ist frisch an Zapf. Beste Cidre und Cigarren.

Kaufmann's Wiggins Lunch von 11.30 bis 2 Uhr.

Samlingszimmer im zweiten Stock.

Abonnirt auf das

## „Wochenblatt“

\$2.00 per Jahr

## Französische Kriegsgefangene in Deutschland.



Photo by American Press Association.

## Deutsche Feldküche an der Arbeit.

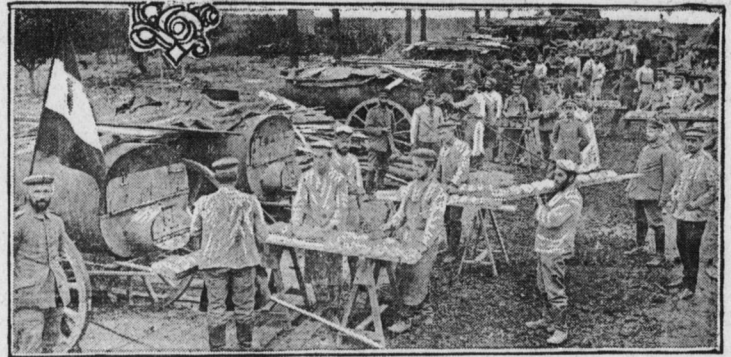


Photo by American Press Association.

## Sir Edward Grey.

Sein Bild im Spiegel eines Landsmannes.

Zur Kennzeichnung des Mannes, der vor der Geschichte mit in erster Reihe die ungeheure Verantwortung für die verbrecherische Anführung dieses Krieges zu tragen hat, kann ein Brief dienen, in dem sich während der Tage der Londoner Botschafterkonferenz ein hervorragender englischer Politiker folgendermaßen äußert:  
Es ist für uns, die wir Grey seit Anbeginn seiner Karriere kennen, sehr unterhaltsam, zu beobachten, wie er seinen kontinentalen Kollegen imponiert. Sie scheinen irgend etwas in ihm zu vermuten, was durchaus nicht in ihm steckt. Er ist einer der hervorragendsten Sportler des Königreiches und ein recht guter Tennisspieler. Politische oder diplomatische Fähigkeiten besitzt er wirklich nicht, man müßte denn eine gewisse ermüdende Langweiligkeit seiner Art zu reden und ein selbstsames Beharrungsvermögen als solche anerkennen. Roseberry folgte einmal von ihm, er machte einen so konzentrierten Eindruck, weil er nie einen eigenen Gedanken habe, der ihn von einer Arbeit ablenken könnte, die man ihm mit genauen Direktiven in die Hand gegeben. Als neulich ein etwas temperamentvoller Diplomat sich bewundernd über Greys leise Art äußerte, die nie erkennen lasse, was in ihm vorgehe, meinte ein vorwärtiger Sekretär: „Ist eine innere Sparbüchse bis oben mit Gold gefüllt, so klappert sie allerdings nicht, wenn man sie schüttelt. Ist aber kein einziger Penny darin, so klappert sie auch nicht.“ Bei W. C. (Winston Churchill) klappern ein paar Lidies so laut, daß es einem auf die Nerven geht, bei Grey nicht das geringste Klappern. Nur wer die Wägen in der Hand hält, kann wissen, ob sie ganz voll oder ganz leer ist.“  
Das war frech, aber gut gesagt.  
Ich glaube, daß Grey einen sehr anständigen Charakter hat, wenn ihn auch eine gewisse flüchtige Eitelkeit gelegentlich einmal verunreinigen mag, sich auf Angelegenheiten einzulassen, von deren Hände, die auf unbedingte Souveränität halten, besser wegbleiben. Seine Entschuldigung ist aber immer, daß er aus sich selbst heraus keine Sache zu übernehmen und durchzubringen vermag. Er, der vor sich aus in seiner Weise ein Intrigant ist, kann, sobald ein geschickter Intrigant sich seiner bedienen mag, als der vollkommenste Intrigant erscheinen. Darin lag für politische Intriganten schon immer eine Versuchung, sich gerade ihm zum Werkzeug zu wählen, und allein diesem Umstande verdankt er seine heutige Stellung und die Rolle, die, wie man weiß, ja eigentlich Curzon spielen sollte. Die Leute, die diese glatte, hohle Kugel einst im Lauf sicher sehr zufriedener sein. Aber zum Teil sind sie tot, zum Teil von der politischen Wildfänge verschlungen, zum Teil nehmen sie kein Interesse mehr an den Dingen, die sich jetzt ereignen. Wenn die Kugel, die wir mit beängstigender Geschwindigkeit dahinjollen sehen, das Andenken an sie

## Türkische Soldaten in der Furch.



noch immer in denen wachhält, welche die Geschichte dieses Landes während der letzten zehn Jahre kennen, so ist daran die abschließliche Ebene schuld, auf die man sie geworfen, und der geringe Widerstand, dem sie bisher während ihres Laufes begegnet.

Gewiß keine sonderlich schmeichelhafte Kennzeichnung des Mannes, der mit dem unauslöschlichen Fluche bedacht ist, nahezu die ganze Welt auf Deutschland gehetzt zu haben. Trotzdem aber glauben wir, daß der englische Kollege der Wahrheit nicht völlig nahe gekommen ist; er hätte dazu auch die moralischen Eigenschaften des Herrn Grey etwas näher unter die Lupe nehmen müssen.

## Goldene Worte.

Im Jahre 1870 hielt Karl Schurz an die Deutschen in Amerika eine Rede, in der er folgendes ausführte:  
„Wehe dem, der einen solchen Krieg ohne gemächliche Ursachen hervorgerufen hat! Ist denn überhaupt eine Ursache von Begeißelung für diesen Krieg vorhanden? ... Dieser Krieg ist zwar nicht ganz ohne Ursache begonnen worden, aber doch auf falsche, lächerliche Vorwände und Gerüchte hin ... So stehen im Augenblick die beiden großen Kultur-Elemente Europas sich zum Kampfe gerüstet gegenüber. Von der Entscheidung dieses Kampfes hängen die Geschicke Europas für vielleicht Jahrhunderte hinaus ab. Was wird das Ende sein? Die Abendblätter brachten Depeschen, daß ein Engländer den Rhein hinaufgeritten sei und die beiden Armeen beobachtet habe. Er habe die französische Armee nervös, aufgeregter, jubelnd und dem Wein entsprechend gefunden; die deutsche dagegen sei ruhig, gefaßt und entschlossen gewesen. — Das wird ungefähr die Natur dieses Kampfes sein. Die Franzosen werden sich mit Blut über den Rhein führen, aber von den deutschen Bajonetten empfangen werden ... Was treibt selbst den Amerikaner auf unsere Seite? ... Er weiß, daß die Zeit kommen wird, in der die Feststellung des europäischen Gleichgewichtes nicht bloß die europäischen Mächte,

sondern auch diese Republik berühren wird; dann wird Amerika einen treuen zuverlässigen Freund brauchen, und dieser Freund wird niemand anderes als Deutschland sein. Das fühlt und weiß der Amerikaner bereits heute. Es ist das Vorgefühl des großen amerikanischen-deutschen Bundes, das ihn mit Herz und Seele auf die deutsche Seite führt. Diese großen Kampfsziele sind es, die uns für die Zukunft vorzeichnen. Ist es nicht die Pflicht eines jeden von uns, das Seine beizutragen zur Wahrung dieser guten Sache? ... Ist appelliert nicht an das alte Vaterlandsgelübde, aber ich sage, wer seinen Vater und seine Mutter vergißt, kann kein guter Patriot sein. Der Amerikaner weiß, daß, wenn wir das alte Vaterland vergaßen, die Erde für das neue Vaterland nur Lug und Trug sein kann.“ Lassen Sie uns trenn und getrennt innerhalb der Grenzen dieses Landes bleiben: dieselben verbieten uns aber nicht, die Kämpfer drüben anzuspornen, die Lebenden zu härten, den Verwundeten zu helfen. Laßt uns deshalb für diese Zwecke zusammenstehen, laßt keinen Tag vergehen, an dem nicht ein europäischer Dampfer die Kunde, den Majarak mitnimmt: „Altes Deutschland! Die ganze Welt ist mit dir!“

## Deutsche Hulmode.

Ein Verband zur Förderung der deutschen Hulmode ist gegründet. In der Gründungsversammlung wurde bereit zum Ausdruck gebracht, daß es in einer Zeit, da Frankreich und England den Bezug und die Verwendung deutscher Erzeugnisse unter Zuschlagsstrafe stellen, geradezu ehelos von uns wäre, einen Hut zu kaufen, wenn er den Stempel unserer Feinde trägt. Deutschland ist in der Lage, in der Mode die Ansprüche auch der vornehmsten Dame zu befriedigen; das deutsche Erzeugnis wird gefaßt — es durfte sich bisher nur nicht mit seinem Namen herbovenagen! Darin soll nun Wandel geschaffen werden. Der Verband will dabei Hand in Hand mit dem Modeschmuck des Deutschen Grundfahnen für die deutsche Hulmode im Inland wie im Ausland zur Geltung zu verhelfen.